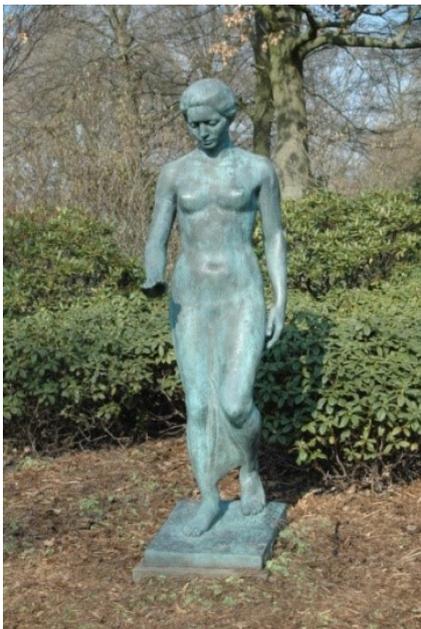


Prof. Dr. K. Militzer

Der Freundeskreis Grugapark Essen ist stolz, als Herausgeber und mitbeteiligter Geldgeber das Buch „**KUNSTWEGE Die Sammlung Grugapark**“ vorstellen zu können. Die Konzeption und Redaktion erfolgten durch die Kunsthistorikerin Frau Dr. Julia Rüter, die auch gemeinsam mit Frau Astrid Schröder-Mlodoch, ebenfalls Kunsthistorikerin, die Texte verfasste. Der neue Band besteht aus 131 Seiten zur Kunst im Grugapark, aus 7 Seiten zur Kunst im Moltkeviertel und aus 7 Seiten mit weiterführender Literatur. Er ist für 19.90 € zu erwerben.

Kunstführer zu den Skulpturen im Grugapark gab es schon vor den 1980er Jahren, der letzte Führer, inzwischen vergriffen, stammte von 2012 und war ebenfalls von Frau Dr. Rüter verantwortet worden. Aber der nun vorliegende Band übertrifft die Vorgänger alleine schon durch den mehr als doppelten Seitenumfang. Alle Abbildungen sind farbig wiedergegeben und zeigen die besprochenen Bildwerke meistens aus unterschiedlichen Blickrichtungen. Auch weitere Skulpturen von der vorgestellten Künstlerin, dem vorgestellten Künstler, die anderenorts im Grugapark zu finden sind, werden abgebildet. Besonders lesenswert sind die biografischen Details zu den einzelnen Kunstschaffenden, deren Werdegang und prägende Vorbildpersonen dargestellt werden. So beschreiben die beiden Autorinnen, dass der vor dem ersten Weltkrieg in Essen, später an der Kunstakademie Düsseldorf lehrende Joseph Enseling (1886-1957) sowohl Heinrich Adolfs (1901-1964) als auch Hermann Blumenthal (1905-1942) als Lehrer in die Bildhauerei einführte; von allen Dreien gibt es überzeugende Werke im Grugapark zu betrachten.



Joseph Enseling: Friede, 1937; Walter E. Lemcke: Tänzerin, 1953
(Fotos: K. Militzer)

Auf den gesellschaftspolitischen „Zeitgeist“, der während wichtiger Schaffenszeiten der verschiedenen Künstlerinnen und Künstler vorherrschte, wird eingegangen. So entstehen im ersten Viertel des 20sten Jahrhunderts fein abstrahierte, „moderne“ Werke, wie die älteste Arbeit von 1905 im Park, „Stehende weibliche Figur (Jungfrau)“ von Milly Steger (1881-1948) beispielhaft zeigt. Dagegen finden sich auch betont naturalistische Werke aus den 1930er Jahren, die Besonders beliebt waren und deren Schöpfer sich mitunter auf der „Gottbegnadeten-Liste“ von 1944 finden wie Geibel („Kind mit Blockflöte“, 1936/37), Klimsch („In Wind und Sonne“, 1936) oder Kolbe („Große Badende“, 1914). Dann gibt es im Grugapark auch Werke von Künstlern, die sich in der Nachkriegszeit weiter entwickelten wie Ittermann („Sitzender Knabe“, 1951), Lemcke („Tänzerin“, 1953) und Wamper („Lindwurm“, 1963) und solche, die erst in dieser Zeit ihre Schaffenszeit starteten. Gerade bei „modernen“ Kunstwerken, die nach 1955 entstanden sind und die zur „Neuen GRUGA“ 1952 und vor allem zur BUGA 1965 in den Grugapark gelangten, hilft die Lektüre im Buch. Einprägsam beschreiben die Autorinnen, welche Einflüsse für die Wirkung eines Kunstwerkes bedeutungsvoll sind. So erfährt man auf nur 5 Textseiten zum künstlerischen Highlight des Parks, zu „Knife Edge“ von Henry Moore (1898-1986), in welchem Werkzusammenhang diese „Standing Figures“ 1961 entstanden ist. Es werden Details erklärt, zum Beispiel die Kanten dieser Plastik aus Vogelknochen, aber auch, wo sich in der Welt noch vergleichbare Versionen des Werkes finden. Dazu werden wichtige kunstgeschichtliche Grundbegriffe erklärt. So spielt die Art des Standsockels, der Plinthe, eine wesentliche Rolle für die Wirkung einer Skulptur, die entweder durch ihre hohe Plinthe über die Umgebung herauswächst oder durch ihr Fehlen mit dem Boden verschmilzt. Hilfreich ist es auch, dass bei der ersten Begegnung mit einer Plastik im Grugapark eine Betrachtungsrichtung angeregt wird, entweder die Frontal- oder die All- oder Mehransicht. Die verschiedenen Blickrichtungen auf ein Kunstwerk werden im Band durch differenzierte Abbildungen beispielhaft vorgestellt. Das handliche Format des Bandes macht es leicht, ihn mit sich in den Park zu nehmen und die sachkundigen Informationen vor den Werken abzurufen und so noch mehr Freude an den qualitätvollen Skulpturen im Grugapark zu finden.

Die „**KUNSTWEGE**“ enden mit der Abbildung von 3 Kunstwerken, die zwischen 1990 und 2012 für konkrete Orte im Moltkeviertel entstanden sind. Sie gehören deshalb in den Kunstführer des Grugaparks, weil sie in dessen Besitz sind und auf Dauer im Moltkeviertel ihren Platz gefunden haben. Mit dem Hinweis auf den Aufstellungsort Moltkeviertel rückt ein besonders interessantes Essener Wohngebiet in den Blickpunkt, das sowohl aus städtebaulicher, architektonischer und künstlerischer Gestaltung im Anfang des 20. Jahrhundert Maßstäbe gesetzt hat. Wesentliche Informationen sind dem aktuellen Band „**Das Moltkeviertel in Essen. Die etwas andere Gartenstadt**“, herausgegeben von Berger Bergmann und Peter Brdenk, Klartext Verlag Essen, 2022, zu entnehmen. Kunstfreundinnen und –freunde können hier an der Moltkebrücke Plastiken des Joseph Ensling (1886-1957) finden, dessen „Friede“ aus dem Grugapark bekannt ist. Auch der Architekt des Grugaturms, Paul

Portten (1887-1961) wird mit einem Porträt und einer Kurzbeschreibung vorgestellt.
Die Lektüre dieser 84 Seiten für 14,95 € kann empfohlen werden!

Prof. Dr. Klaus Militzer

Velbert, den 1. März 2023